



Entwicklungsfragen der Thüringer Landwirtschaft bis 2020

- 1. Auswertung der Befragung zum beruflichen Einsatz von Absolventen der landwirtschaftlichen Fach- und Meisterschulen**
- 2. Prognose des Bedarfes an Meistern und Fachschulabsolventen**

Themenblatt-Nr.: 51.19.600/2009

Langtitel: Auswertung der Befragung zum beruflichen Einsatz von Absolventen der landwirtschaftlichen Fach- und Meisterschulen und Prognose des Bedarfes an Meistern und Fachschulabsolventen

Kurztitel: Befragung und Prognose zum Einsatz und Bedarf von Meistern und Fachschulabsolventen

Projekt: Agrar- und Umweltförderung

Projektleiter: Dr. H. Hochberg

Abteilung: Agrarökonomie

Abteilungsleiter: Dr. J. Strümpfel

Themenleiter: Dr. J. Strümpfel

Laufzeit:

Auftraggeber: Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt

Bearbeiter: M. Herold
B. Hubold

Jena, im Oktober 2009

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung, Zielstellung.....	4
2.	Datengrundlage, Ausbildungsinhalte und -ziele.....	4
3.	Ergebnisse der Befragung	5
3.1	Charakterisierung der Teilnehmer, berufliche Erstausbildung.....	5
4.	Abschätzung des Bedarfes an Fach- und Führungskräften mit Fachschul- und Meisterausbildung	8
4.1	Einflussfaktoren auf die Bedarfsentwicklung und zeitlicher Horizont der Schätzung.....	8
4.2	Statistiken zu Arbeitskräften als Grundlage der Bedarfsabschätzung.....	8
4.3	Prognose des Bedarfes an Meistern und Fachschulabsolventen	11
4.4	Ergänzende Hinweise zum Fachkräftebedarf im Ergebnis von Betriebsbefragungen.....	12
4.4.1	Befragung von Landwirtschaftsbetrieben zur Personalentwicklung und Weiterbildung 2007	12
4.4.2	Befragung von Landwirtschaftsbetrieben zur Personalentwicklung 2005.....	14
5.	Zusammenfassung der Ergebnisse.....	15
6.	Schlussfolgerungen.....	16

Literaturverzeichnis

Anhang

Übersicht zur Entwicklung der Lehrausbildung, Meister- und Fachschulfortbildung im Bereich Landwirtschaft

Fragebogen

1. Einleitung, Zielstellung

Sowohl die Meisterfortbildung an den Landwirtschaftsämtern als auch die Fortbildung zum Staatlich geprüften Techniker oder Betriebswirt an der Fachschule Stadtroda sind seit Jahren ein fester Bestandteil der Qualifikation des landwirtschaftlichen Berufsstandes in Thüringen. Die unter den Absolventen dieser Ausbildungsrichtungen durchgeführte Befragung soll über deren gegenwärtige berufliche Situation informieren.

Des Weiteren wird geschätzt, wie hoch der Bedarf der thüringischen Landwirtschaftsbetriebe an Absolventen der Fachschule und der Meisterschulen ist. Das geschieht mit Hilfe von Statistiken zur AK-Entwicklung und von Ergebnissen früherer Befragungen

2. Datengrundlage, Ausbildungsinhalte und -ziele

Im Ergebnis der Befragung zur beruflichen Situation von Absolventen gingen 104 Rücksendungen ein. Damit haben sich 48 % der angeschriebenen Betriebswirte, Techniker und Meister der Absolventenjahrgänge 2004 bis 2007 beteiligt und die gestellten Fragen in guter Qualität beantwortet sowie zum Teil darüber hinaus Erfahrungen mitgeteilt und Wertungen getroffen. Ausgehend von Angaben zur schulischen und beruflichen Ausbildung war die gegenwärtige Tätigkeit hinsichtlich Funktion, Branche und Arbeitsort zu beschreiben.

Weiterhin fanden Aussagen der Teilnehmer zu Wünschen der beruflichen Veränderung und weiteren Fortbildung Berücksichtigung.

Alle Auswertungen erfolgten anonym. Aussagen wurden ausschließlich durch zusammengefasste und verallgemeinerte Antworten mehrerer Personen getroffen. Die Angaben zur beruflichen Tätigkeit waren bezüglich der Bezeichnung und Einordnung in die Kriterien der Tabelle sehr individuell. Diese wurden neun Kategorien zugeordnet, welche die Verantwortungsebene sowie die eigentumsrechtliche Stellung zum Unternehmen beschreiben. Zur Charakterisierung der gegenwärtigen Situation ist ungeachtet der Wertigkeit die jeweils zuletzt ausgeübte Tätigkeit herangezogen worden. Auch für die Angaben zur beruflichen Erstausbildung erfolgte eine Zusammenfassung in typische Gruppen.

Sowohl die Staatlich geprüften Betriebswirte der Fachrichtung Agrarwirtschaft als auch die Staatlich geprüften Techniker für Landbau absolvieren eine zweijährige Ausbildung mit einem Stundenumfang von rund 2 800 Stunden an der Fachschule für Agrar- und Hauswirtschaft in Stadtroda.

Ausbildungsschwerpunkte des Betriebswirtes sind Unternehmensführung, Betriebswirtschaftslehre sowie Planung und Finanzierung. Damit wird den beruflichen Einsatzmöglichkeiten „Selbstständiger Unternehmer“, „Fach- und Führungskraft im Management“ entsprochen.

Die Lehrinhalte für den zukünftigen Staatlich geprüften Techniker sind stärker auf produktionstechnischem Wissen orientiert. Trotz prinzipiell flexiblen Einsatzmöglichkeiten ist die Fortbildung zum Techniker auf eine Tätigkeit als Fach- und Führungskraft im produktionstechnischen Bereich gerichtet.

Die Vorbereitung auf die Meisterprüfungen finden in den Landwirtschaftsämtern Bad Frankenhausen, Hildburghausen - Außenstelle Meiningen, Leinefelde und Zeulenroda sowie an der Fachschule für Agrar- und Hauswirtschaft in Stadtroda statt.

Die Ausbildung zum Landwirtschaftsmeister umfasst 400 Stunden, die zum Pferdewirtschaftsmeister 550 Stunden. Diese verteilen sich auf die Ausbildungsbereiche

„Produktions- und Verfahrenstechnik“, „Betriebs- und Unternehmensführung“ sowie „Betriebsausbildung und Mitarbeiterführung“. Die bestandene Meisterprüfung verleiht das Recht zur eigenständigen Ausbildung von Berufsnachwuchs.

Die Mehrzahl der Teilnehmer hat vor Beginn des Meisterlehrganges die Einjährige Fachschule genutzt, um sich ein theoretisches Fundament zu verschaffen. Dieses umfasst 1 300 Ausbildungsstunden und schließt mit der Berufsbezeichnung Staatlich geprüfter Wirtschaftler ab. Die Fortbildung wird wie die Meisterschule von der Fachschule in Stadroda und den entsprechenden Landwirtschaftsämtern angeboten.

3. Ergebnisse der Befragung

3.1 Charakterisierung der Teilnehmer, berufliche Erstausbildung

Die 104 Befragungsteilnehmer sind zu rund drei Viertel Männer und zu einem Viertel Frauen. Bezüglich ihrer beruflichen Qualifikation befinden sich darunter 43 Betriebswirte sowie 14 Techniker als Absolventen der Fachschule Stadroda. Des Weiteren haben 43 Personen die Meisterschule als Landwirt und drei als Pferdewirt abgeschlossen. Ein Befragungsteilnehmer hat die Einjährige Fachschule absolviert. Die jeweiligen Berufsabschlüsse wurden in dem Zeitraum 1997 bis 2008 abgelegt.

Ihre schulische Ausbildung haben fast drei Viertel der Teilnehmer mit einem Regel-schulabschluss beendet.

Tabelle 1: Abschlüsse an allgemeinbildenden Schulen

Schulabschluss	Befragte	
	Anzahl	Anteil in %
Hochschulreife	13	12,6
Regelschule	76	73,8
Hauptschule (anerkannter Regelschulabschluss)	10	9,7
Hauptschule	4	3,9

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick zur beruflichen Ausbildung der Teilnehmer vor Eintritt in die Fach- bzw. Meisterschule.

Sowohl bezüglich Ausbildungsrichtungen als auch der Abschlussjahre liegt ein breites Spektrum der beruflichen Erstausbildung vor. Die 31 angegebenen Berufsbezeichnungen konnten folgenden Gruppen zugeordnet werden.

Tabelle 2: Berufliche Erstausbildung

Berufsgruppen	Befragte	
	Anzahl	Anteil in %
Landwirtschaftliche Berufe	85	81,8
Handwerker und technische Berufe mit landwirtschaftlichen Zweitberuf	10	9,7
Landmaschinenschlosser und -mechaniker	4	3,9
artfremde Berufe	5	4,8

Den landwirtschaftlichen Berufen wurden Landwirte, Tierwirte und Pferdewirte zugeordnet. Des Weiteren sind alle Bildungsabschlüsse vor 1990 wie Agrotechniker Zootechniker/Mechanisator sowie die ebenfalls auf Pflanzen bzw. Tierproduktion spezialisierten Facharbeiterausbildungen enthalten. Die Teilnehmer, welche sich als Landwirt im Zweitberuf qualifiziert haben, sind im Erstberuf überwiegend Installateure in metallverarbeitenden Gewerken sowie Fahrzeugmechaniker.

Um die Unterschiede in den Ausbildungsinhalten und Zielen zu berücksichtigen, erfolgte die Auswertung der Befragung getrennt nach den Gruppen Betriebswirte, Techniker und Meister. Damit wird gleichzeitig jeweils eine bestimmte Klientel hinsichtlich ihrer beruflichen Vorbildung, der persönlichen Situation während der Ausbildung und der zukünftigen beruflichen Ziele beschrieben.

Untersucht man die berufliche Erstausbildung innerhalb der Ausbildungsrichtung zeigt sich folgendes:

Tabelle 3: Berufliche Erstausbildung (Anteil in %)

	Betriebswirte	Techniker	Meister
Landwirtschaftliche Berufe	93,0	57,1	78,3
Handwerker und technische Berufe mit landwirtschaftlichen Zweitberuf	4,7	35,7	17,4
Landmaschinenschlosser und -mechaniker	2,3	7,1	4,3

Der Anteil handwerklicher und artfremder Berufe ist besonders bei Technikern aber auch Meistern deutlich höher. Bei einem Drittel der Meisterschüler liegt zwischen der beruflichen Erstausbildung und der Meisterprüfung ein Zeitraum von 15 und mehr Jahren. In der Regel übten sie in dieser Zeit ihren Beruf in einem Landwirtschaftsbetrieb aus. Bei den meisten Technikern und Betriebswirten war der zeitliche Abstand zwischen der Erstausbildung und der anschließenden Fortbildung in der Regel deutlich kürzer.

3.2 Berufliche Tätigkeit im Anschluss an die Fortbildung

Die in folgender Tabelle aufgeführten Kategorien kennzeichnen die Verantwortungsebene und zum Teil die eigentumsrechtliche Stellung zum Unternehmen. Die verschiedenen in den Antworten angegebenen Berufs- und Tätigkeitsbezeichnungen wurden entsprechend zugeordnet.

Tabelle 4: Tätigkeit und Stellung im Unternehmen im Anschluss an die Fortbildung (% der Teilnehmer)

	Betriebswirt	Techniker	Meister
Mitarbeiter	23,2	28,5	8,7
dar. im Familienbetrieb	2,3	7,1	0
Angestellte 2. Leit.ebene	30,2	14,3	23,9
Angestellte 1. Leit.ebene	9,3	7,1	19,6
selbständ. Unternehmer/ Gesellschafter GbR	25,6	42,9	47,8
dar. Hofnachfolger	14,0	21,4	23,9
Beamter	2,3	0	0
Hausfrau	2,3	0	0
arbeitsuchend	7,0	7,1	0

Die berufliche Tätigkeit der Absolventen der drei Ausbildungsrichtungen unterscheidet sich charakteristisch.

Die Meister sind zu über 90 % in leitender Funktion tätig. Dabei sind sie zur Hälfte selbstständige Unternehmer oder Gesellschafter einer GbR. Als Einzelunternehmer sind sie fast ausschließlich in der Rolle des Hofnachfolgers. Die Teilnehmer in den Meisterschulen absolvieren ihre Ausbildung in der Regel parallel zu ihrer beruflichen Tätigkeit in Vorbereitung auf die Übernahme einer Leitungsfunktion.

Alle 46 befragten Meister sind im Agrarsektor tätig, darunter 45 in Landwirtschaftsbetrieben.

Von den ausgebildeten Technikern und Betriebswirten bekleiden jeweils rund zwei Drittel eine leitende Funktion.

Von den Betriebswirten ist dabei eine deutlich höhere Anzahl im Angestelltenverhältnis (40 %) tätig. Unter den Technikern sind mit 43 % eine ähnlich hohe Anzahl selbstständiger Unternehmer, welche als Hofnachfolger sowie Gesellschafter fungieren. In der Summe der drei Fortbildungsrichtungen sind 76% der Absolventen qualifikationsgerecht eingesetzt.

Jeweils 7 % der Betriebswirte als auch der Techniker sind als arbeitsuchend gemeldet.

Tabelle 5: Bereich und Ort der Beschäftigung (% der berufstätigen Teilnehmer)

	Betriebswirte	Techniker	Meister	Summe
▪ Landwirtschaftsbetrieb	84,6	92,3	97,8	91,8
▪ anderes Unternehmen des Agrarsektors	7,7	7,7	2,2	5,1
▪ Unternehmen außerhalb des Agrarsektors	5,1	0	0	2,0
▪ öffentliche Verwaltung	2,6	0	0	1,0
▪ in Thüringen	76,9	100,0	89,1	85,7
▪ außerhalb Thüringens	23,1	0	10,9	14,3

Alle berufstätigen Techniker sind im Agrarsektor tätig. Lediglich einzelne Betriebswirte sind außerhalb des Agrarsektors oder in der öffentlichen Verwaltung beschäftigt. In der Summe aller Ausbildungsrichtungen üben 86 % der Absolventen ihre berufliche Tätigkeit in Thüringen aus.

3.3 Berufliche Veränderung und weitere Fortbildung

Einzelne Befragungsteilnehmer streben eine berufliche Veränderung oder Fortbildung an. Daraus ergeben sich Anhaltspunkte für die Bewertung der Zufriedenheit mit der gegenwärtigen Tätigkeit.

Tabelle 6: Wünsche zur beruflichen Veränderung und weiteren Fortbildung (% der Teilnehmer)

	Betriebswirt	Techniker	Meister
Wunsch zur beruflichen Veränderung	30,2	7,1	15,2
Arbeitssuche in			
- anderem Landwirtschaftsbetrieb	53,8 ^{1) 2)}		71,4 ^{1) 2)}
- anderem Unternehmen des Agrarsektors	61,5 ^{1) 2)}	100 ^{1) 2)}	71,4 ^{1) 2)}
- außerhalb des Agrarsektors	15,4 ^{1) 2)}		28,6 ^{1) 2)}
- in Thüringen	76,9 ^{1) 2)}	100 ^{1) 2)}	85,7 ^{1) 2)}
- außerhalb Thüringens	46,2 ^{1) 2)}		57,1 ^{1) 2)}
- weitere Fortbildung geplant oder Interesse	14,0		4,3

¹⁾ Anteil an den Beschäftigten mit Veränderungswunsch

²⁾ Hinweis: Doppelangaben möglich

Von den Betriebswirten möchten 30 % und von den befragten Meistern 15 % ihre berufliche Situation ändern. Vorrangig wird wieder eine Tätigkeit im Agrarsektor innerhalb Thüringens angestrebt. Trotzdem schließt die Hälfte der Personen mit Veränderungswunsch eine Beschäftigung außerhalb Thüringens nicht aus.

Unter den Technikern wurde lediglich von einem Befragungsteilnehmer ein Veränderungswunsch angezeigt.

In der Regel werden an die an der Fach- und Meisterschule erlangten Qualifikatio-

nen keine weiteren Fortbildungen angeschlossen. Eine Ausnahme unter den Befragten sind fünf Betriebswirte, welche einen Bachelor- oder Diplomstudiengang absolvieren wollen.

Vorrangige Gründe für Veränderungswünsche sind bei 72 % der betreffenden Personen Arbeitsinhalte, -bedingungen und -umfang der gegenwärtigen Tätigkeit sowie bei 62 % die als zu gering empfundene Vergütung.

4. Abschätzung des Bedarfes an Fach- und Führungskräften mit Fachschul- und Meisterausbildung

4.1 Einflussfaktoren auf die Bedarfsentwicklung und zeitlicher Horizont der Schätzung

In Anlehnung an die Prognose zur Entwicklung des gesamten Arbeitskräftebestandes für die Landwirtschaft wird eine Schätzung für die Zeiträume 2010, 2011 bis 2015 und 2016 bis 2020 vorgelegt.

Je nach Tätigkeitsfeld und der dafür erforderlichen Qualifikation wird der Bedarf an beruflichem Nachwuchs durch verschiedene Faktoren bestimmt:

- Anzahl der altersbedingt aus dem Erwerbsleben ausscheidenden Erwerbstätigen,
- Entwicklung des Arbeitszeitbedarfs für die landwirtschaftliche Produktion und
- Entwicklung der Vollbeschäftigtenquote bzw. des Anteils Teilzeitbeschäftigter.

Für die Abschätzung des Bedarfs an Führungskräften innerhalb des festgelegten Zeitraumes kann die Verringerung des Arbeitszeitbedarfs landwirtschaftlicher Urproduktion vernachlässigt werden. Auch die Entwicklung im Bereich der Teilzeitbeschäftigung wird auf die Betriebsführung gegenüber den anderen Tätigkeitsfeldern einen vergleichsweise geringen Einfluss haben.

4.2 Statistiken zu Arbeitskräften als Grundlage der Bedarfsabschätzung

Für die Beschäftigten der Thüringer Landwirtschaft liegt lediglich eine Statistik für Betriebsleiter (1 Leiter pro Betrieb) vor, in welcher nach Qualifikation differenziert wird.

Tabelle 7: Landwirtschaftliche Berufsbildung der Betriebsleiter in Thüringen 2005 (ohne Nebenerwerb)

Abschluss einer	Anzahl	%
Berufsschule	388	19,8
Landwirtschaftsschule/Meister/Fachakademie	680	34,7
Fachhochschule, Universität	894	45,6
insgesamt	1.962	100,0

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik (TLS) (einzelne Kategorien zusammengefasst)

Die Altersstruktur für die ständig Beschäftigten wird insgesamt und die Betriebsleiter der landwirtschaftlichen Betriebe (einschließlich Gartenbaubetriebe) jeweils nach Altersgruppen (5 Jahre) vom Thüringer Landesamt für Statistik (TLS) ausgewiesen. Die Altersstruktur der Betriebsleiter weicht von der aller ständig Beschäftigten in typischer Weise ab. In die Altersgruppen 45 Jahre und älter finden sich 57 % aller ständig Beschäftigten, aber bereits 72 % der Betriebsleiter. Die Verteilung des TLS wird durch ein Befragungsergebnis des Institutes der Wirtschaft Thüringens (IWT) prinzipiell bestätigt. (siehe „Altersstrukturanalyse der Führungskräfte in Ausbildungsbetrieben der Thüringer Landwirtschaft“, IWT, 2007)

Tabelle 8: Altersstruktur (ohne Nebenerwerbsbetriebe)

Altersstufen von ... bis	Agrarstrukturerhebung 2007					Altersstufen von ... bis	Befragung 2007 von Ausbildungsbetrieben	
	ständig Beschäftigte		Betriebsleiter		Anteil Betriebsleiter an ständig Beschäftigten		545 Führungskräfte	
	Personen	Anteil %	Personen	Anteil %	%		Personen	Anteil %
15 bis 19	675	4,0	0	0	0			
20 bis 24	985	5,9	10	0,5	1,1	21 bis 25	6	1,1
25 bis 29	851	5,1	43	2,0	5,1	26 bis 30	21	3,9
30 bis 34	729	4,3	77	3,6	10,5	31 bis 35	25	4,6
35 bis 39	1 692	10,1	179	8,4	10,6	36 bis 40	37	6,8
40 bis 44	2 359	14,1	293	13,8	12,4	41 bis 45	79	14,5
45 bis 49	2 658	15,8	370	17,4	13,9	46 bis 50	130	23,9
50 bis 54	2 570	15,3	348	16,3	13,5	51 bis 55	97	17,8
55 bis 59	2 554	15,2	406	19,1	15,9	56 bis 60	112	20,6
60 bis 64	947	5,6	170	8,0	18,0	60 bis 65	34	6,2
65 und mehr	773	4,6	231	10,9	29,9	über 65	4	0,7
Gesamt	16 792	100	2 128	100	12,7	Gesamt	545	100

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik (TLS) Institut der Wirtschaft Thüringens (IWT)

Aus dem Bereich Buchführungsauswertung ergeben sich Anhaltspunkte zum Anteil der Beschäftigten einzelner Tätigkeitsbereiche. Die Betriebe mit Auftragsbuchführungspflicht und die des Testbetriebsnetzes liefern dazu mit dem BMELV-Jahresabschluss detaillierte Angaben. Unter anderem errechnen sich daraus folgende Anteile der Beschäftigten in Leitung und Verwaltung getrennt nach Familienarbeitskräften und Angestellten (familienfremde AK).

Tabelle 9: Ergebnisse der Test- und Auftragsbuchführung

	AK insgesamt	familienfremde AK	Familien-AK
Beschäftigte in Leitung/Verwaltung	1.559	1.147	412
Beschäftigte ges.	14.073	12.843	1.230
Anteil in %	11,1	8,9	33,5

Quelle : Buchführungsergebnisse 2007/08

Die in der Stichprobe enthaltenen Betriebe bewirtschaften ca. die Hälfte der LF Thüringens. Nebenerwerbsbetriebe, die weniger als 5 % der LF Thüringens bewirtschaften, sind in der Stichprobe nur in einzelnen Fällen vertreten.

Rechnet man auf Grundlage dieser Verhältnisse auf Thüringen hoch, wären rund 4 000 Personen in Leitung und Verwaltung der Landwirtschaftsbetriebe tätig. Als Bezugsgrößen für die Hochrechnung dienten die vom TLS im Jahr 2007 gezählten Arbeitskräfte.

Tabelle 10: Arbeitskräfte in Thüringen gesamt 2007 (ohne Nebenerwerb) - Hochrechnung -

	AK insgesamt	familienfremde AK	Familien-AK
Beschäftigte in Leitung/Verwaltung	3.992	1.697	2.295
Beschäftigte ges. (TLS, 2007)	25.919	19.067	6.852
Anteil in %	15,4	8,9	33,5

Quelle TLS u. eigene Berechnungen (*Ergebnisse der eigenen Berechnung sind grau unterlegt*)

Es wird unterstellt, dass der überwiegende Teil der Beschäftigten mit Fachhochschul- und Universitätsabschluss in der 1. Leitungsebene (Betriebsleiter) tätig sind und somit in Tabelle 7 erfasst sind.

Ausgehend davon wird folgende kalkulatorische Berechnung angestellt:

Ermittlung der Anzahl der Beschäftigten in Leitung und Verwaltung, die über eine Fachschul- oder Meisterqualifikation verfügen bzw. für die eine solche zukünftig notwendig ist.

	Personen
Beschäftigte in Leitung und Verwaltung (Hochrechnung aus Buchführungsauswertung - Tabelle 10)	3 992
Betriebsleiter mit Fachhochschul- oder Hochschulabschluss (TLS - Tabelle 7)	- 894
übrige Beschäftigte in Leitung und Verwaltung mit Fachhochschul- und Hochschulabschluss (Schätzung)	- 300
Beschäftigte in Leitung und Verwaltung mit Meister- und Fachschulabschluss	= 2 798

Nach dieser Schätzung sind rund 2 800 Beschäftigte mit Fachschul- oder Meisterabschluss in der Thüringer Landwirtschaft tätig oder müssen entsprechend ihrer Tätigkeit zukünftig über diese Qualifikationen verfügen. Siehe dazu die in Tabelle 7 ausgewiesenen Betriebsleiter mit ausschließlicher Berufsausbildung.

Wendet man die für Betriebsleiter vom TLS veröffentlichte Altersstruktur für die Klassifizierung der Beschäftigten mit Fachschul- und Meisterausbildung an (Unterstellung) erhält man eine Grundlage für die endgültige Prognoserechnung.

Tabelle 11: Altersstruktur (ohne Nebenerwerbsbetriebe)

Altersstufen von ... bis	Beschäftigte in Leitung und Verwaltung mit Fachschul- und Meisterausbildung (Schätzung)	
	Personen	Anteil (%)
15 bis 19	0	0
20 bis 24	14	0,5
25 bis 29	56	2,0
30 bis 34	101	3,6
35 bis 39	235	8,4
40 bis 44	386	13,8
45 bis 49	487	17,4
50 bis 54	456	16,3
55 bis 59	535	19,1
60 bis 64	224	8,0
65 und mehr	305	10,9
Gesamt	2 800	100

Quelle TLS u. eigene Berechnungen (*Ergebnisse der eigenen Berechnung sind grau unterlegt*)

4.3 Prognose des Bedarfes an Meistern und Fachschulabsolventen

Ausgehend von der Statistik zur Altersstruktur 2007 wurde der jährliche Bedarf für die Zeiträume 2007 - 2011 usw. bis 2022 - 2026 ermittelt.

Die Höhe des Bedarfes an Berufsnachwuchs von Betriebswirten, Technikern oder Meistern hängt vorrangig vom altersbedingten Ausscheiden der Beschäftigten aus entsprechenden Verantwortungsebenen ab. Das betrifft Betriebsleiter im Einzelunternehmen, Gesellschafter in den GbR sowie Führungskräfte vorrangig in der 2. Leitungsebene der Unternehmen juristischer Personen.

Die Verringerung des normativen und tatsächlichen Arbeitszeitbedarfes sowie sinkende Vollbeschäftigtenquote wurden für die folgende Schätzung nicht berücksichtigt. Auch das vorzeitige Ausscheiden von entsprechend qualifizierten Führungskräften aus der Branche Landwirtschaft kann im Saldo von Zu- und Abgängen vernachlässigt werden. Dafür sprechen auch die aktuellen Befragungsergebnisse. Ebenso wurde die Tätigkeit eines Teils der Absolventen außerhalb Thüringen nicht berücksichtigt. Auch hier ist davon auszugehen, dass durch Zuwanderungen ein Ausgleich im Saldo erfolgt.

Die Anzahl der ausscheidenden Beschäftigten mit Meister- und Fachschulqualifikation ergibt sich unmittelbar aus deren Verteilung nach Altersstufen (siehe Tab. 11). Im Ergebnis der aktuellen Befragung sind 76 % aller in Thüringen erfolgreich ausgebildeten Fachschulabsolventen und Meister entsprechend ihrer Qualifikation im Bereich Landwirtschaft tätig.

Tabelle 12: Kalkulation zum Bedarf an Absolventen der Fach- und Meisterschulen

Mittel der Jahre	altersbedingtes Ausscheiden von qualifikationsgerecht eingesetzten Fachschulabsolventen/ Meistern ¹⁾	Qualifikationsgerechte eingesetzte Fachschüler und Meister im Bereich Landwirtschaft	Bedarf an Absolventen der Fach- und Meisterschulen
	Personen/Jahr	Anteil an allen Absolventen (%)	Personen/Jahr
2007-2011	45	76	59
2012-2016	107	76	141
2017-2021	91	76	120
2022-2026	97	76	127

¹⁾ Berechnung auf Grundlage von Statistiken und Unterstellungen (siehe 4.2)

Unter Beachtung dieses Prozentsatzes ergibt sich der jährliche Bedarf an Absolventen der Fach- und Meisterschulen. Ausgehend von 59 für Zeitraum 2007 – 2011 kalkulierten Absolventen erhöht sich der jährliche Bedarf für den Zeitraum 2012 bis 2016 auf rund 140 und ab 2017 bis 2026 auf ca. 120 bis 130 notwendige Berufsanfänger pro Jahr mit Fachschul- und Meisterqualifikation.

In Anbetracht der in den Jahren bis 2008 unterschiedlichen Anteile an Fachschulabsolventen und Meistern, sowie der weitestgehend flexiblen Einsatzmöglichkeiten der Ausbildungsgänge wurde der Bedarf insgesamt ausgewiesen.

Es handelt sich um eine reine Bedarfskalkulation. Ob zukünftig ausreichend Interessenten für eine Fachschul- und Meisterausbildung vorhanden sind, wurde nicht beachtet. Für eine Kalkulation der erforderlichen Ausbildungsplätze wäre zusätzlich der Anteil erfolgreich abgeschlossener Fortbildungen zu berücksichtigen.

Zieht man eine mögliche „Positivauswahl der Befragungsteilnehmer“ hinsichtlich

ihrer beruflichen Stellung ins Kalkül, könnte der Prozentsatz der qualifikationsgerecht eingesetzten Absolventen zu hoch angesetzt sein. Weiterhin wurde der Bedarf der der landwirtschaftlichen Urproduktion vor- und nachgeordneten Bereichen nicht einbezogen. Veränderungen der Betriebsstrukturen im landwirtschaftlichen Bereich werden demgegenüber zu einem etwas geringeren Bedarf führen.

4.4 Ergänzende Hinweise zum Fachkräftebedarf im Ergebnis von Betriebsbefragungen

4.4.1 Befragung von Landwirtschaftsbetrieben zur Personalentwicklung und Weiterbildung 2007

Unter dem Thema „Auswirkungen des demografischen Wandels auf die Thüringer Landwirtschaft“ wurde in 2007 eine Befragung unter Landwirtschaftsbetrieben durchgeführt. Die Betriebe beantworteten Fragen zum Thema Beschäftigtenstruktur und Personalentwicklung und gingen auf die Ursachen, Entwicklungstendenzen und Handlungsoptionen ein.

Von besonderem Interesse sind die Angaben der 117 Unternehmen zur Qualifikation ihrer Beschäftigten.

Tabelle 13: Qualifikation der Vollbeschäftigten mit Angaben zur Berufsausbildung

Berufsabschluss	Vollbeschäftigte insges.	Anteil	dar. mit nicht landwirt- schaftlichen Berufen
	Anzahl	%	Anzahl
ohne Berufsabschluss	108	5,8	18
Facharbeiter	1 344	72,7	252
Staatl. geprüfter Wirtschaftler/ Techniker/Betriebswirt (1- und 2-jährige Fachschule)	91	4,9	6
Meister	111	6,0	15
Diplomingenieur (Uni/FH)	194	10,5	6
Insgesamt	1 848	100,0	297

Unabhängig von ihrer konkreten Tätigkeit hatten 5 % der Beschäftigten aus der Stichprobe eine Qualifikation als Wirtschaftler, Techniker oder Betriebswirt an der Fachschule erworben und 6 % hatten die Meisterprüfung abgelegt.

Bezüglich der Altersstruktur der Beschäftigten ist die Repräsentanz der Stichprobe sehr gut. In der Verteilung nach Betriebsgröße ist der Anteil der Betriebe bis 500 ha LF nach Anzahl und Fläche in der Stichprobe deutlich niedriger.

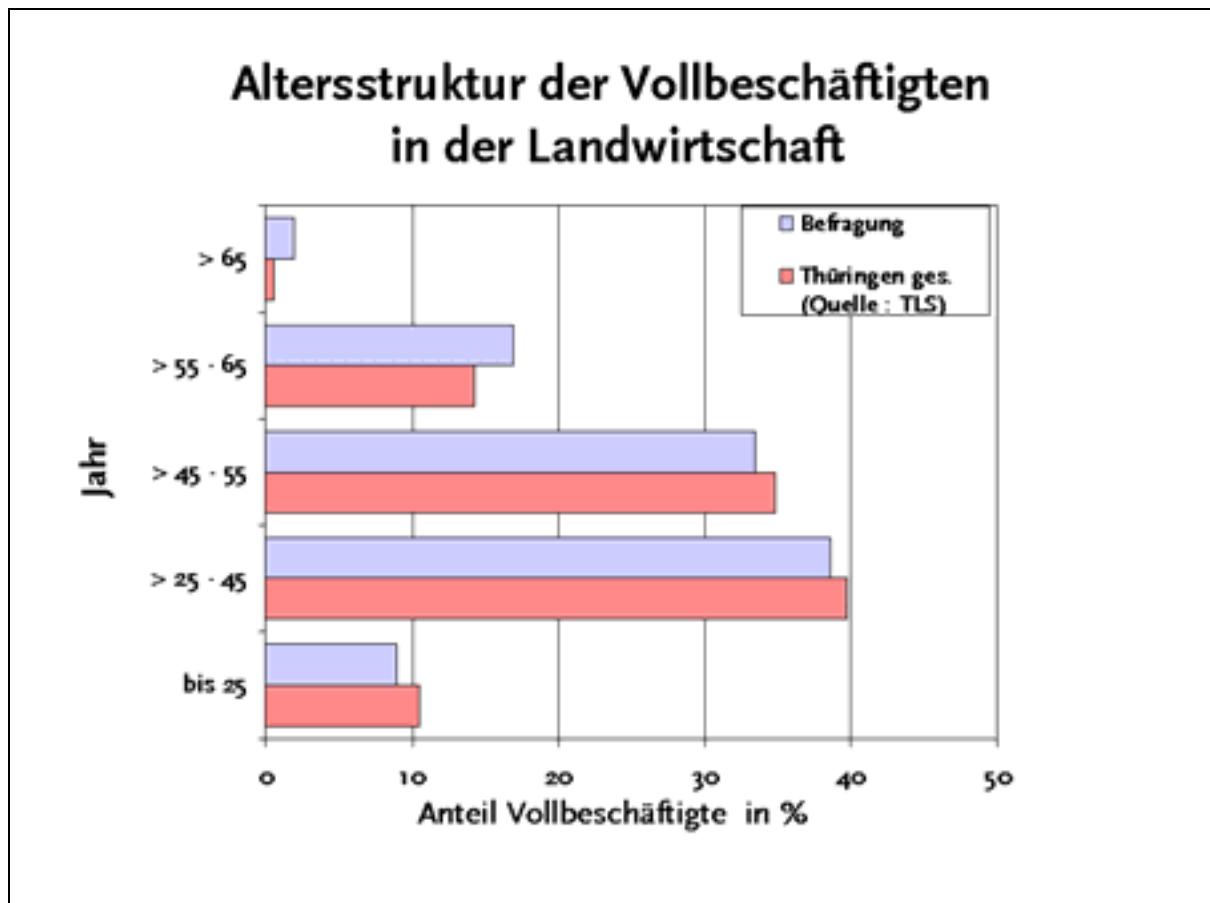


Abbildung 4

Bei der Gewinnung von Personal für Führungsaufgaben sehen lediglich ein Drittel der Verantwortlichen aller antwortenden Betriebe mittlere und hohe Schwierigkeiten. Bei Mutterkuh und Schaf haltenden Betrieben sowie Ackerbaubetrieben liegt der Anteil von Betriebsleitern mit diesen Befürchtungen noch niedriger. Der Anteil der Betriebe, in welchen der Abwanderung von qualifizierten Mitarbeitern gegenwärtig und zukünftig Bedeutung beigemessen wird, liegt in allen Betriebsgruppen unter 10 %.

Tabelle 14: Probleme im Personalbereich mit gegenwärtiger und zukünftiger Bedeutung (% der antwortenden Betriebe)

	Bedeutung	
	keine und geringe	mittlere und hohe
Schwierigkeiten bei der Gewinnung von Nachwuchs für Führungsaufgaben	66,7	33,3
Schwierigkeiten bei der Gewinnung von Facharbeiter-nachwuchs	64,2	35,8
Abwanderung von qualifizierten Mitarbeitern	91,5	8,5

Die langfristige Entwicklung von Fachkräftenachwuchs im eigenen Betrieb ist für die Mehrzahl der befragten Betriebsleiter der Weg, um den zukünftigen Fachkräftebedarf ihres Unternehmens quantitativ und qualitativ abzusichern. Weitere Betriebe versuchen diesen alternativ bzw. zusätzlich durch intensive Suche nach Fachkräften auf dem inländischen Arbeitsmarkt abzudecken.

Im Vergleich zu den Ergebnissen der Betriebsbefragung aus dem Jahr 2004 (Bericht TLL, 2005) ist insgesamt eine steigende Bereitschaft für die betriebliche Ausbildung zu verzeichnen.

Tabelle 15: Handlungsoptionen, um einem künftigen Mangel an Fachkräften im Betrieb vorzu-
beugen (% der antwortenden Betriebe)

	Bedeutung	
	keine und geringe	mittlere und hohe
intensive Suche nach Fachkräften auf dem inländischen Arbeitsmarkt	63,7	36,3
Anwerbung ausländischer Facharbeiter	92,3	7,7
Umschulung vorhandenen Personals	76,2	23,8
langfristige Entwicklung von Fachkräftenachwuchs im eigenen Betrieb	35,1	64,9
Einstellung arbeitsintensiver Zweige	93,3	6,7

4.4.2 Befragung von Landwirtschaftsbetrieben zur Personalentwicklung 2005

Jeder dritte Betrieb gibt keine Antwort auf die Frage, aus welcher Quelle das Führungspersonal der ersten Ebene ersetzt werden soll. Absehbar ist nur ein deutlicher Trend hin zur externen Besetzung ab 2011. Dafür sinkt die Zahl der Betriebe, die sich diesen Ersatz aus dem gegenwärtigen Bestand holen, im entsprechenden Maße.

Tabelle 16: Woher wird Führungspersonal der 1. Leitungsebene ersetzt?

Führungspersonal der 1. Ebene wird ersetzt	bis 2010		2011 bis 2015	
	Anzahl der Betriebe	%	Anzahl der Betriebe	%
▪ aus gegenwärtigem Personalbestand	38	40	29	30
▪ durch externe Besetzung	22	23	32	34
▪ aus gegenwärtigem Bestand und externer Besetzung	3	3	2	2
▪ keine Angaben	32	34	32	34
	95	100	95	100

Ähnlich wie beim Ersatz des Führungspersonals der 1. Leitungsebene sieht es in der 2. Leitungsebene aus. Der Ersatz aus dem gegenwärtigen Personalbestand ist etwas höher. Ein noch höherer Prozentsatz der Betriebe machte keine Angaben.

Tabelle 17: Woher wird das Führungspersonal der 2. Leitungsebene ersetzt?

Führungspersonal der 2. Ebene wird ersetzt	bis 2010		2011 bis 2015	
	Anzahl der Betriebe	%	Anzahl der Betriebe	%
aus gegenwärtigem Personalbestand	39	41	33	35
durch externe Besetzung	15	16	21	22
aus gegenwärtigem Bestand und externer Besetzung	2	2	6	6
keine Angaben	39	41	35	37
	95	100	95	100

Die Frage zur Hofnachfolge bezieht sich nur auf die „natürlichen Personen“. Fast 60% der Betriebe gehen von einer gesicherten Hofnachfolge aus. Weitere 31% stufen sich bei eventueller Sicherheit ein.

Tabelle 18: Ist die „Hofnachfolge“ gesichert?

Wird die Hofnachfolge als gesichert eingeschätzt?	Anzahl der Betriebe	%
Ja	17	59
Eventuell	9	31
Nein	2	7
keine Angaben	1	3
	29	100

Tabelle 19: Wie erfolgt der Ersatz von Führungskräften der 1. und 2. Leitungsebene bei den juristischen Personen?

Führungsebene	bis 2010 in %			
	aus gegenwärtigem Personalbestand	durch externe Besetzung	aus gegenwärtigem Personalbestand und externe Besetzung	keine Angaben
1. Leitungsebene	46	23	5	26
2. Leitungsebene	48	17	3	32
2011 bis 2015 in %				
1. Leitungsebene	32	39	3	26
2. Leitungsebene	40	24	9	27

Bei dieser Frage wurden nur die Antworten der „juristischen Personen“ in die Auswertung einbezogen. Knapp die Hälfte der Betriebe will den Ersatz der 1. und 2. Ebene bis 2010 noch aus eigenem Bestand schaffen. Nach 2010 werden diese Ressourcen deutlich geringer. Dementsprechend steigt die Erwartung, die Führungsebene durch externe Besetzung ergänzen zu können. Dahinter verbirgt sich die Erwartungshaltung, bis dahin ausreichend viele und entsprechend gut qualifizierte Nachwuchsführungskräfte auf dem „Markt“ vorzufinden. Eine solche Haltung widerspricht allerdings den gegenwärtigen objektiven Gegebenheiten.

Die langfristige Entwicklung von Fachpersonal im eigenen Betrieb (Aus- und Fortbildung) hat für eine wachsende Zahl Betriebe eine hohe Bedeutung.

Dieser Aussage stimmten 2004 etwas mehr als die Hälfte und 2007 zwei Drittel der befragten Unternehmen zu. Ausgehend von dieser Erkenntnis haben 74 % der juristischen Personen und 31 % der Einzelunternehmen die Absicht im Zeitraum nach 2010 Lehrlingsausbildung im eigenen Betrieb durchzuführen.

5. Zusammenfassung der Ergebnisse

Sowohl die Meisterfortbildung an den Landwirtschaftsämtern als auch die Fortbildung zum Staatlich geprüften Techniker oder Betriebswirt an der Fachschule Stadtroda sind seit Jahren ein fester Bestandteil der Qualifizierung des landwirtschaftlichen Berufsstandes in Thüringen.

Über 100 Betriebswirte, Techniker und Meister der Absolventenjahrgänge 2004 bis 2007 gaben an Hand eines Fragebogens Auskunft zu Ihrem beruflichen Werdegang und ihrer gegenwärtigen Tätigkeit.

Über 80 % der Befragten haben in ihrer Erstausbildung einen landwirtschaftlichen Berufsabschluss erworben, 19 % sind Handwerker und technische Berufe mit landwirtschaftlichem Zweitberuf.

Bezüglich ihrer beruflichen Qualifikation befinden sich unter den Befragten 43 Betriebswirte sowie 14 Techniker als Absolventen der Fachschule Stadtroda und 43 Personen, welche den Meisterbrief zum überwiegenden Teil an den Landwirtschaftsämtern abgelegt haben.

Die berufliche Tätigkeit der Absolventen der drei Ausbildungsrichtungen unterscheidet sich charakteristisch.

Die Meister sind zu über 90 % in leitender Funktion tätig. Dabei sind sie zur Hälfte selbstständige Unternehmer oder Gesellschafter einer GbR. Die Teilnehmer in den Meisterschulen absolvieren ihre Ausbildung in der Regel parallel zu ihrer beruflichen Tätigkeit in Vorbereitung auf die Übernahme einer Leitungsfunktion.

Von den ausgebildeten Technikern und Betriebswirten bekleiden jeweils rund zwei Drittel eine leitende Funktion. Unter den Technikern finden sich mit 43 % eine hohe Anzahl selbstständiger Unternehmer, während Betriebswirte im großen Umfang im Angestelltenverhältnis tätig sind.

Über 90 % der Betriebswirte sowie alle Techniker und Meister sind in Betrieben des Agrarsektors tätig. In der Summe aller Ausbildungsrichtungen üben 86 % der Absolventen ihre berufliche Tätigkeit in Thüringen aus.

Von den Betriebswirten möchten 30 % und von den befragten Meistern 15 % ihre berufliche Situation ändern. Vorrangig wird wieder eine Tätigkeit im Agrarsektor innerhalb Thüringens angestrebt.

Als Gründe für berufliche Veränderung haben 72 % der betreffenden Personen Arbeitsinhalte, -bedingungen und -umfang der gegenwärtigen Tätigkeit sowie bei 62 % die als zu gering empfundene Vergütung genannt.

Ausgehend von den Statistiken zur Altersstruktur der Betriebsleiter landwirtschaftlicher Betriebe und einer Schätzung gegenwärtig beschäftigter Meister- und Fachschulabsolventen wurde eine Prognose für den Bedarf an Fachkräften dieser Qualifikation vorgenommen. Für den Zeitraum 2012 bis 2016 ist ein jährlicher Bedarf von rund 140 und ab 2017 bis 2026 von 120 bis 130 Berufsanfänger mit Fachschul- und Meisterqualifikation zu erwarten.

In Anbetracht der in den Jahren bis 2008 unterschiedlichen Anteile an Fachschulabsolventen und Meistern, sowie der weitestgehend flexiblen Einsatzmöglichkeiten der Ausbildungsgänge wurde der Bedarf insgesamt ausgewiesen. Die Zahlen sind als Mindestbedarf zu betrachten.

6. Schlussfolgerungen

- Aussagen zu den in Zukunft erforderlichen Ausbildungsplätzen müssen neben dem ermittelten Bedarf an Fachschul- und Meisterabsolventen den Anteil Absolventen mit erfolgreich abgeschlossener Qualifikation berücksichtigen.
- Neben dem Nachwuchsbedarf von Betrieben der landwirtschaftlichen Urproduktion ist ein Bedarf an landwirtschaftlichen Fachkräften in Unternehmen der vor- und nachgeordneten Bereiche zu erkennen. Dieser ist zusätzlich zu den Zahlen der vorliegenden Prognose zu berücksichtigen.
- Inwieweit genügend Interessenten für eine Meister- und Fachschulausbildung gewonnen werden können, ist insgesamt schwer abschätzbar, weil:
 - nicht ausschließlich Personen mit landwirtschaftlicher Berufsausbildung für eine Fachschulausbildung in Frage kommen. Es ist auch zukünftig davon auszugehen, dass sich Bewerber aus artfremden Berufen für eine Fachschulausbildung im landwirtschaftlichen Bereich interessieren
 - die Zeiträume zwischen beruflicher Erstausbildung und Fortbildung an der Fach- und Meisterschule sind bei den einzelnen Bewerbern sehr unterschiedlich.
 - bereits jetzt ein nennenswerter Anteil Schüler aus anderen Bundesländern an der Fachschule in Thüringen eingeschrieben ist. Es ist auch weiterhin davon auszugehen, dass Bewerber außerhalb Thüringens auftreten.
- Die verschiedenen Möglichkeiten zur beruflichen Fortbildung in Bezug auf Spezialisierung, Umfang und Ausbildungsort wurden den Wünschen der verschiedenen

Personengruppen gerecht. In diesem Zusammenhang sind die organisatorischen Angebote zur berufsbegleitenden, saisonalen bzw. Vollzeitausbildung ebenfalls positiv zu bewerten.

- Es sollten die rechtlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen geschaffen werden, um auch Quereinsteigern aus artfremden Berufen eine Qualifikation als landwirtschaftliche Fachkraft zu ermöglichen

Literaturverzeichnis

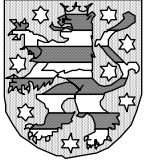
- Auswertung der Betriebsbefragung 2004/05
Bericht TLL, 2005, Dr. G. Botz
- Auswirkungen des demografischen Wandels auf die Thüringer Landwirtschaft
Bericht TLL, 2006, Dr. J. Strümpfel
- Analyse der Altersstruktur der Führungskräfte in Ausbildungsbetrieben der Thüringer Landwirtschaft
Institut der Wirtschaft Thüringens, 2007, Roswitha Weitz
- Analyse des landwirtschaftlichen Fachkräfte- und Bildungsbedarfes im Land Brandenburg
Landesamt für Verbraucherschutz und Landwirtschaft Teltow, 2002, Jürgen Fechner
- Analyse der Alters- und Qualifikationsstruktur sowie der Anforderungen an Führungskräfte landwirtschaftlicher Unternehmen (Bachelorarbeit)
Universität Rostock, 2009, Marco Schöffler
- Befragungen zur beruflichen Aus- und Weiterbildung im Gartenbau
- Die berufliche Aus- und Fortbildung im Bereich Landwirtschaft in Thüringen als Grundlage für ein Studium an der Fachhochschule Anhalt
- Heidrun Anders, Thüringer Landesamt für Statistik
Strukturwandel in der Landwirtschaft Thüringens
Teil 2: Beschäftigte in den landwirtschaftlichen Betrieben
- Heidrun Anders, Thüringer Landesamt für Statistik
Strukturwandel in der Landwirtschaft Thüringens
Teil 3: Besitzverhältnisse in den landwirtschaftlichen Betrieben
- Silke Scholze, Thüringer Landesamt für Statistik
Demografische Alterung der Bevölkerung in Thüringen, ihre möglichen Ursachen und ihre Darstellungsformen
- Thüringer Landesamt für Statistik
Entwicklung der Bevölkerung Thüringens von 2002 bis 2050
- Demografische Entwicklung in Thüringen – Bereich Landwirtschaft
(Datensammlung) Berufsbildungsbericht 2005
- Grundstruktur des Bildungswesens in der Bundesrepublik Deutschland
Stand: Januar 2005
- Institut für Wirtschaftsforschung NIEDERLASSUNG DRESDEN
„Demografische Entwicklung im Freistaat Sachsen – Analyse und Strategien zum Bevölkerungsrückgang auf dem Arbeitsmarkt“
Gutachten im Auftrag der Sächsischen Staatskanzlei von Marcel Thum (Projektleitung); Marcus Dittrich; Wolfgang Gerstenberger; Beate Grundig; Gunther Markwardt; Carsten Pohl; Heinz Schmalholz
Dresden, März 2004
- Demografischer Wandel in Sachsen
Teilbereich „Staatliche Handlungsfähigkeit/finanzielle Ressourcen“
Teil III: „Implikationen für die Wirtschaftsförderung und den Infrastrukturaufbau“
Gutachten des Instituts für Wirtschaftsforschung Halle im Auftrag der Sächsischen Staatskanzlei Joachim Ragnitz
Endbericht
Halle, März 2004
- Die demografische Entwicklung Deutschlands

- Ursachen, Folgen und politische Optionen -
Prof. Dr. Josef Schmid
Otto-Friedrich-Universität Bamberg
Lehrstuhl für Bevölkerungswissenschaft
Bamberg, Oktober 2000
- Entwicklungsperspektiven ländlicher Räume in Thüringen
- Kurzfassung -
Dresden und Halle, im August 2000
- STATISTISCHE VERÖFFENTLICHUNGEN DER KULTUSMINISTERKONFERENZ Nr. 173 – Januar 2005
Bearbeitet im Sekretariat der Kultusministerkonferenz
Vorausberechnung der Schüler- und Absolventenzahlen 2003 bis 2020
Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 22.10.2004
- STATISTISCHE VERÖFFENTLICHUNGEN DER KULTUSMINISTERKONFERENZ
Dokumentation Nr. 176 – Oktober 2005
Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 22.09.2005
ISSN 0561-7839 (Statistische Veröffentlichungen der Kultusministerkonferenz)
ISSN 0944-0518 (Prognose der Studienanfänger, Studierenden und Hochschulabsolventen)
- Abschätzung des Bedarfs landwirtschaftlicher Fachkräfte unter Berücksichtigung der demografischen Entwicklung (Schwerpunkt neue Bundesländer)
Bettina Wiener unter Mitarbeit von Thomas Richter und Holger Teichert
Forschungsberichte aus dem Zentrum für Sozialforschung Halle e. V. an der Martin- Luther-Universität Halle-Wittenberg 2004
- Räumliche Dimensionen des demografischen Wandels in Thüringen
Prof. Dr. Matthias Gather
- Demografischer Wandel- eine Herausforderung besonders für die ländlichen Räume Thüringens
- Demografiebericht Thüringen
Stand: 20.06.2006
- „Die ausgefallene Generation“ von Herwig Birg (Verlag C.H.Beck 2005)
- „Die demografische Lage der Nation“ Wie zukunftsfähig sind Deutschlands Regionen“?
Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung, April 2006

Anhang

Übersicht zur Entwicklung der Lehrausbildung, Meister- und Fachschulfortbildung im Bereich Landwirtschaft

Beruf	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
bestandene Abschlussprüfungen (Lehrausbildung Landwirtschaft)	606	589	381	462	289	302	348	431	472	536	529	535	490	474	548	510	538	540
neu zugelassene Fachschüler (Landwirtschaft)	-	7	41	46	33	30	62	61	61	50	45	54	49	49	56	67	63	63
bestandene Fachschulprüfungen (Landwirtschaft)	-	-	-	24	26	11	31	29	26	37	37	46	27	22	38	45	29	51
bestandene Fortbildungsprüfungen (Land- und Tierwirtschaftsmeister)	-	4	0	0	10	43	16	26	29	29	19	13	1	47	13	11	30	15



Fragebogen

für Absolventen der Fachschul- und Meisterfortbildung

Hinweis:

Die Befragung wird im Auftrag des Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt durchgeführt. Die Auswertung erfolgt anonym. Veröffentlicht werden nur Ergebnisse der gesamten Stichprobe.

1. Angaben zur Person

1.1 Geschlecht: männlich weiblich

1.2 abgeschlossene Fortbildung an der Fachschule Stadtroda bzw. als Meister:

Staatlich geprüfter Betriebswirt – Fachrichtung Agrarwirtschaft

Staatlich geprüfter Techniker – Fachrichtung Landbau

Einjährige Fachschule Meister – Landwirtschaft Meister – Pferdewirtschaft

▪ Abschlussjahr (*erfolgreiche Beendigung der Fortbildung*)

2. Welche schulische bzw. berufliche Qualifikation hatten sie vor Beginn der Fachschul- bzw. Meisterfortbildung

2.1 Schulabschluss: Hauptschule Hauptschule (anerk. Regelschulabschluss)

Regelschule Hochschulreife

2.2 Berufsabschluss als: Abschlussjahr:

3. Führen Sie bitte Ihre Tätigkeiten im Anschluss an Ihre Fachschul- bzw. Meisterfortbildung an Hand der Tabellen 3.1 und 3.2 (siehe Rückseite) auf

4. Streben Sie eine berufliche Veränderung an?

nein ja *wenn ja bitte Punkte 4.1 bis 4.3 ausfüllen !*

4.1 Arbeitssuche in

einem anderen Landwirtschaftsbetrieb

einem anderen Betrieb des Agrarsektors (auch öffentliche Verwaltung)

einem Betrieb außerhalb des Agrarsektors (auch öffentliche Verwaltung)

4.2 Arbeitssuche

innerhalb Thüringens

außerhalb Thüringens

4.3 Gründe für den Veränderungswunsch

Arbeitsinhalte, -umfang, -bedingungen der gegenwärtigen Tätigkeit

Vergütung der gegenwärtigen Tätigkeit

andere Gründe

3.1 berufliche Tätigkeiten im Anschluss an Fachschul- bzw. Meisterfortbildung

Tätigkeit (beschäftigt als)	in einem/einer				in einer Leitungsfunktion		Arbeit- Nehmer	selbstän- dig	Hofnach- folger	Zeitraum der Beschäf- tigung (nur Jahre)	in Thü- ringen	außer- halb Thürin- gens
	Landwirt- schafts- betrieb	anderem Unternehmen des Agrarsektors	Unternehmen außerhalb des Agrarsektors	öffentli- chen Ver- waltung	1. Lei- tungs- ebene	2. Lei- tungs- ebene						
z. B. mitarbeiten- der Gesellschafter GbR	X				X			X	X	seit 2004	X	

3.2 weitere Fortbildung im Anschluss an Fachschul- bzw. Meisterfortbildung

Ausbildungsziel (Berufsbezeichnung)	Grad des Abschlusses	Ausbildungsform		im Bundesland
		Direktstudium	Fernstudium	
z. B. Landwirtschaft/ Agrarmanagement	Bachelor	X		Sachsen Anhalt

3.3 Sind Sie arbeitsuchend ?

nein ja wenn ja bitte Punkte 4.1 und 4.2 (1. Seite) ausfüllen !